



# Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:** in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

## Abonnements-Einladung auf das „Merseburger Kreisblatt.“

Hierdurch erlauben wir uns, das geehrte Publikum von Merseburg und Umgegend höflichst zum **Abonnement auf unser Kreisblatt pro IV. Quartal d. J.** einzuladen und bitten unsere seitherigen geehrten Abonnenten, das Abonnement gefälligst **rechtzeitig an den betreffenden Bezugsstellen** zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erfolgt.

Wir werden nach wie vor bemüht bleiben, die geehrten Leser des Kreisblattes auf dem **Gebiete der Politik und des öffentlichen Lebens** auf dem Laufenden zu erhalten, **brennende Zeitfragen in sachlich gehaltenen Artikeln** und dem **lokalen und provinziellen Theile** unseres Blattes ganz besondere Berücksichtigung zuwenden. Alle uns zugehenden Nachrichten und Mittheilungen von allgemeinem Interesse werden — **auch wenn sie der redaktionellen Form entbehren** — bereitwilligst Aufnahme und Verwendung finden. Für das Feuilleton ist bestens gesorgt.

Gleichzeitig erlauben wir uns darauf aufmerksam zu machen, daß sich der Leserkreis unseres Blattes selbst während der Sommermonate bedeutend erweitert hat, und daß unser Blatt **in sämtlichen, selbst den kleinsten Ortschaften unseres Kreises** seine Abonnenten gefunden hat und gelesen wird, wodurch jedem Inserenten die unbedingt **weiteste Verbreitung** seiner Annoncen, die von einem Lokalblatt geboten werden kann, gesichert ist.

Der **Abonnementspreis** beträgt bei der **Expedition** und unsern **Ausgabestellen** 1 Mk. 20 Pf., bei den **Amtsboten** und unserm **Colporteur Jauckus** 1 Mk. 40 Pf., bei der **Kaiserlichen Post** bei Abholung 1 Mk. 50 Pf., bei Bestellung durch die Postboten 1 Mk. 90 Pf.

Die **Colportage** in der **Stadt** sieht **einzig und allein** nur unserm **Colporteur Jauckus** zu.

Hochachtungsvoll

Die **Expedition des Merseburger Kreisblatt.**

## Ämtliche Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 22. d. M. bringe ich hierdurch zur Kenntniß, daß ich für den 10. ländlichen Wahlbezirk den Ortsrichter Brauer in Spergau an Stelle des früheren Ortsrichters Wahler zum Stellvertreter des Wahlvorstehers ernannt habe.

Merseburg, den 25. September 1882.

Der königliche Landrath. **v. Sellendorff.**

### Die „Verfassungstreue“ der Fortschrittspartei.

Ziel und Methode der fortschrittlichen Agitation lassen die Absicht, die monarchische Grundlage unseres Verfassungslebens zu Gunsten wechselnder Parlamentsmehrheiten zu verschleppen, so deutlich durchsehen, daß wir diesen Versuchen, das bestehende öffentliche Recht künstlich umzuwenden, immer wieder entgegenzutreten müssen. Besondere Veranlassung dazu ist uns durch eine lehrschienene fortschrittliche Wahl-Broschüre geboten, welche rückichtlich der letzten Absichten seiner Urheber besonders offenerherzig verfährt. Einige besonders lehrreiche Beispiele werden das erläutern.

Art. 44 der Preussischen Verfassung schreibt die Gegenzeichnung königlicher Erlasse durch die Minister vor, deren Verantwortlichkeit bei dieser Gelegenheit ausdrücklich ausgesprochen wird. Die genannte Flugchrift zieht aus dieser Vorschrift über die Mitwirkung der Minister bei der Ausübung des Königsrechts die Folgerung, daß es überhaupt nur eine Minister-Regierung geben dürfe, daß jedes Eingreifen des Königs in die Staatsleitung mit der Verfassung unvereinbar, und von der Gefahr begleitet sei, „daß entweder das Königthum oder die Verfassung zu Grunde geht.“ Daß die Krone ihr verfassungsmäßiges Recht wahrt, indem sie die Leitung der Politik für den König in Anspruch nimmt, wird für eine Reaction im Sinne der unbeschränkten Monarchie ausgegeben, und so gethan, als ob die

verfassungsmäßige Beschränkung der königlichen Regierungsbefugnisse mit ihrer Ausstreichung gleichbedeutend sei.

Art. 45 der Verf. schreibt vor, daß dem Könige allein die vollziehende Gewalt zukomme, und daß er die Minister ernannt und entläßt, während der Art. 62 die gesetzgebende Gewalt als gemeinschaftlich durch den König und die Kammern ausgeübt bezeichnet.

Von dem Verfasser unserer Schrift wird Nichts desto weniger laute Klage darüber erhoben, daß „der Einfluß der Volksvertretung auf die Verwaltung beschränkt werde“. Wo ist ein solcher Einfluß vorgesehen, und mit welchem Rechte kann aus dem verfassungsmäßig vorgeschriebenen Antheil der Kammern an der Gesetzgebung ein Anspruch derselben auf Theilnahme an der Ausübung der vollziehenden Gewalt abgeleitet werden?

Titel V der Verfassung handelt von zwei Kammern, die für das Zustandekommen von Gesetzen beide gleich unentbehrlich sind. In unserer Flugchrift wird nicht nur so raisonnirt, als ob das Abgeordnetenhaus für unser Staatsleben allein in Betracht komme, sondern außerdem ganz direkt gegen den Fortbestand des Herrenhauses agitirt. Der fortschrittliche Brochürenschreiber bezeichnet diese verfassungsmäßig vorgesehene Institution ausdrücklich als „sehr überflüssige Einrichtung in Staatsleben“ und macht bei Erörterung der Frage, wie die parlamentarischen Verhandlungen zeitlich eingeschränkt werden könnten,

den Vorschlag, „das Herrenhaus einfach aufzuheben.“ Dabei wird in direktem Gegensatz gegen den Grundgedanken der Verfassung, daß alle Gesetzgebung von der Uebereinstimmung zwischen dem Könige und den beiden Kammern bedingt sei, die Forderung, daß die Gesetze in einer dem Willen der Abgeordnetenmehrheit entsprechenden Weise ausgearbeitet und angenommen werden sollen, so direkt und so unverblümt ausgesprochen, als ob die Absicht der Verfassung darauf gerichtet gewesen sei, einen der drei Faktoren unseres Staatslebens zum alleinigen Herrn der Gesetzgebung zu machen!

Die Broschüre, welche diese schlagenden Beispiele für die fortschrittliche Auffassung und Auslegung durchaus unmissverständlicher Vorschriften unserer Verfassung enthält, ist nicht etwa die Kundgebung eines Einzelnen, sondern auf ihrem Titel ausdrücklich als „Zerzeugniß des „Brochürenfonds der deutschen Fortschrittspartei“ bezeichnet.

Danach kann nicht zweifelhaft sein, wer die Verantwortung für die vorstehend erörterten Sätze zu tragen hat.

### Telegraphische Nachrichten.

Paris, 24. Sept. Ein Erlass des Kriegsministers ordnet an, daß die Jahresklasse von 1877, welche gesetzlich erst am 30. Juni nächsten Jahres zur Reserve zu entlassen wäre, bereits am 30. September auf Urlaub zu entlassen sei. Diese Entlassung ist eine durch Nothwendigkeiten hervorgerufene, seit Jahren geübte Praxis, wo-

durch das Prinzip der fünfjährigen Dienstzeit freilich stark durchlöchert wird und wogegen die Militärblätter lebhaft polemisieren wegen der dadurch bewirkten Schwächung des Effektivestandes der Regimenter. — Präsident Grey wird zum 10. Oktober hier von seinem Aufenthalte in Mont-jous-Baudrey zurück erwartet.

**London, 24. Sept.** Die Königin hat den General Wolsey und den Admiral Seymour wegen ihrer in Ägypten geleisteten Dienste unter Verleihung des Baronettitels in den Pairstand erhoben.

**London, 25. Sept.** Das Reutersche Bureau meldet aus Konstantinopel von gestern: Der Sultan hat telegraphisch die unverzügliche Rückgabe der ganzen Grenze, sowie dieselbe durch die griechisch-türkische Grenzregulierungs-Kommission festgestellt ist, an Griechenland angeordnet. Die Botschafter werden in Folge dieses freundschaftlichen Arrangements nummehr ihre Verhandlungen, die ohnehin zu keinem Ergebnis führten, aufgehoben.

**Kopenhagen, 25. Septbr.** Der König ist heute Vormittag hierher zurückgekehrt.

**St. Petersburg, 24. Sept.** Der Kaiser und die Kaiserin mit den kaiserlichen Kindern sind heute Mittag 1 Uhr wohlbehalten in Peterhof eingetroffen.

**St. Petersburg, 25. Sept.** Der Fürst von Montenegro reiste am Witternacht aus Moskau nach dem Ausland ab und wurde von dem Volke enthusiastisch begrüßt.

**Belgrad, 24. Sept.** Der vormalige Präsident der Skuptschina, Alexo Popovic, der wegen Fälschung von Requisitionscheinen verhaftet worden war, ist vom Kreisgericht wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

**Konstantinopel, 25. Sept.** Gutem Vernehmen nach hat der Sultan den Groß-Cherif von Mekka, Abdul Mutalib, welcher der Unterhaltung heimlicher Verbindung mit Arabi bezichtigt wird, seines Amtes entsetzt und an seiner Stelle den Scheich Abdullah zum Groß-Cherif ernannt. Mutalib soll verhaftet sein. — Die gestrige Besprechung der Botschafter über die griechische Grenzfrage wurde alsbald aufgegeben, auf die Nachricht, daß Said Pascha und der griechische Botschafter Conduriotis sich über ein Arrangement geeinigt hätten, demzufolge die Türkei alle vier freitragenden Punkte an Griechenland abtrete und die Regelung der Grenzen in der Umgebung von Goniza einem späteren direktem Einvernehmen mit der griechischen Regierung vorbehalten werde.

**Alexandrien, 25. Sept.** Der Khedive ist heute Vormittag nach Kairo abgereist. Eine Abtheilung bengalischer Kavallerie gab demselben

bis zum Bahnhofe das Geleit, längst des Weges zum Bahnhof bildeten die englischen Truppen ein Spalier, ein englisches Militärmusikkorps empfing den Khedive auf dem Bahnhofe, wo sich alle Civil- und Militärbehörden zur Verabschiedung eingefunden hatten, mit Musik. In der Begleitung des Khedive auf der Reise nach Kairo befinden sich der Generalkonful Malet und die ägyptischen Minister.

**Beirut, 25. Sept.** Die aus Ägypten eingetroffenen Nachrichten haben auf die Stimmung der Bevölkerung Syriens, die bei Beginn des Aufstandes Arabi Paschas eine äußerst erregte war, sehr beruhigend eingewirkt. Von Hamdi Pascha, dem nahezu diktatorische Machtbefugnisse verliehen waren, ist jedwede Manifestation mit Energie verhindert worden. Gegenwärtig kehren mit allen von hier abgehenden Dampfern zahlreiche Flüchtlinge nach Ägypten zurück, auch die Handelsgeschäfte fangen an sich zu bessern.

**New-York, 24. Sept.** Durch die in den letzten Tagen stattgehabten Regengüsse sind mehrere in der Nachbarschaft gelegene Städte überschwemmt, viele Brücken sind zerstört, die Eisenbahnverbindung ist unterbrochen, große Schäden sind namentlich an dem Hudson und an dem Schuylkillflusse angerichtet. Die Ernten im Süden haben ebenfalls einige Verluste erlitten.

**New-York, 25. September.** Der Dampfer „Sepanto“ von der zwischen Boston und Hull fahrenden Wilson-Linie stieß am 21. d. Mts. während eines sehr dichten Nebels mit dem Dampfer „Edam“ zusammen, welcher am 20. d. Mts. nach Amsterdam ausgelaufen war. Der „Edam“ sank schnell, zwei Leute von der Mannschaft desselben sind in den Wellen umgekommen, die übrigen Mannschaften und sämtliche Passagiere sind gerettet und hierher gebracht worden. Der „Edam“ ist dem Anschein nach geborsten und konnte von demselben nichts weiter grettet werden.

### Hofnachrichten.

**Berlin, 25. September.** Ihre Majestät die Kaiserin hat diesen Mittag 1 Uhr 30 Minuten die Reise nach Baden-Baden angetreten. Die Kaiserin fuhr mit dem Kaiser in einem niedrigen, breiten, einst für Friedrich Wilhelm IV. gebauten Wagen von Wabersberg nach dem Bahnhofs-Neu-Wabersberg und wurde dann in eine Sänfte gehoben und in den Salonwagen getragen. Der Kaiser blieb bei der Kaiserin bis zur Abfahrt. Der Gezeug bestand aus zwei Salonwagen und den Waggons für Umgebung und Dienerschaft. Kertlicherseits begleiteten Ihre Majestät der Leibarzt Geheimre Sanitätsrath Dr. Welten und der stellvertretende Leibarzt Dr.

Schlip. Die Ankunft in Baden-Baden ist auf 5 Uhr Morgens angelegt.

— Se. Majestät der Kaiser ist nicht wieder nach Wabersberg zurückgekehrt, hat vielmehr im Königl. Palais Wohnung genommen, und begiebt sich vorläufiglich Mittwoch den 27. Abends nach Baden-Baden.

— Prinz Wilhelm ist am 24. Nachmittags von Primkenau zurückgekehrt, hat sich aber ohne Aufenthalt zur Abhaltung von Jagden nach der Schorfhaide begeben, wo Höchst derselbe mit dem Prinzen August von Württemberg zusammentritt.

### Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgebung.

Der Nachdruck unserer „D.-S.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Anst.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

Merseburg, 26. September.

**Merseburg, 26. September.** Das Hochwasser hatte hier gestern Abend die größte Höhe erreicht. Auf dem Neumarkt stand es bis an das Schulgebäude und war der Verkehr nur mittelst Rähnen oder Gefsimren möglich. Ueber Nacht ist das Wasser wieder gefallen.

**Deßlig a. S., 21. September.** Heute Morgen wurde in hiesiger Flur vom Jagdinhaber, dem Königl. Amtmann a. D. Herrn Rittergutsbesitzer Piechel, ein Seeadler geschossen, falco albicilla. Derselbe wurde gestern, auf dem Wege von Merseburg kommend, bemerkt und hat wahrlich inlich in hiesiger Parke sein Nachtquartier aufgeschlagen gehabt. Es ist ein etwa im zweiten Jahre stehendes Männchen; seine Spannweite beträgt 2 m 25 cm, die Länge vom Schnabel bis zum Schwanz 96 cm. Die Ortsbewohner, insbesondere die Schuljugend, welcher der Seeadler gezeigt wurde, haben mit großem Interesse das seltene Thier in Augenschein genommen.

**Lützen, 20. September.** Ueber die von den Bewohnern Finlands unserer Stadt geschenkte Fahne sei noch mitgeteilt, daß dieselbe das respectable Gewicht von 52 Kilo (1 Ctr. 4 Pfd.) beträgt. Sie ist wegen ihrer Schwere von einer Person nicht zu transportieren. Hoffentlich läßt sich dieselbe nach Art der neuen Fahne der Weipziger Bäckereimnung transportabel machen. Nach dem Urtheile eines Sachverständigen repräsentirt diese prachtvolle Fahne einen Werth von 8000 Mk. Der zur Jubelfeier hier anwesende Berichterstatter einer schwedischen Zeitung hat bei hiesiger Telegraphenstation 490 Mk. für telegraphisch übermittelte Reiserate entrichtet.

(D.-S.) **Eisleben, 22. Septbr.** In den gestrigen Abendstunden hatten wir ein heftiges Gewitter, das uns gewaltige Regenmassen brachte!

### Eine Gerichtsitzung im Urwalde.

Aus dem Englischen.

Bob Dawson war in aller Form gewählt worden, das verantwortliche Amt eines Friedensrichters zu verwalten, und zwar zum ersten Male in seinem Leben. Bob war ein Veteran der Wälder, der im Schatten der erhabenen Bergriesen gekauft, gejagt, Fallen gestellt und Indianer bekämpft hatte, seit — um in seinen Worten zu sprechen — „Adam noch ein dummer Junger war“. In jenen Wildnissen ist eine Anklage wegen irgend eines Verbrechens der sichere Vorbote eines „Hänge-Bicknicks“, und selbst an eine Untersuchung wird selten gedacht. Diesmal jedoch hatte man einen wilden Rangen, der, seit längerer Zeit in den Wäldern lebend, sich den indianischen Bonny eines benachbarten Squatters zugeeignet hatte, verfolgt, gefangen und zurückgebracht, und Bob war berufen, den Verbrecher zu verhören. Ein Platz in einer felsigen Schlucht nahe der Blockhütte des Alten sollte zur Richtstätte dienen. Ein bunter Haufen von Jägern, Trappern, Goldgräbern und Sieblern, theils in Gruppen stehend, theils auf der Erde lagern, oder auf Felsblöcke und Baumstämme sitzend, erwartete gespannt die Ankunft des „Squires“. Bob kam denn auch bald aus seiner Behausung, setzte sich mit würdevoller Miene auf einen umgefallenen Baum, nahm die Bärenmütze ab und begann:

„Leute, der Gerichtshof ist versammelt und es kann losgehen. Also nun alle still sein und das Schmaßen lassen, gemäß dem Gesetze. Zeigt Eure Sclape und hört aufmerksam zu!“

Auf dies Kommando entblöhten sich die Häupter und „Seine Ehren“ sprach, sich rings umblinnd:

„Wo ist der Kerl?“

Drei Trapper, mit Springfielbüchsen und Revolvern bewaffnet, traten vor. Sie führten den Dieb, einen jungen Burschen von fettem, trotzigem Aussehen. Von Kopf bis zu Fuß in Hirschleder gekleidet, die Hände mit Riemen auf den Rücken gebunden, stand er vor seinem Richter.

„Wie nennt man sich zu Hause? fragte dieser. — „Hab' kein zu Hause!“ erwiderte der Gefangene mürrisch.

„Nicht, he? Na, welchen Namen hast Du denn geführt, seit Du die Staaten verließest?“ — Die Burschen hier in den Bergen nennen mich Tiger Jim.“

„Na denn, Tiger, Du bist verklagt als Pferdedieb, und ich denke, es muß was dran sein, sonst hätten Dich die Jungens sicher nicht gelangt. So ein geschnörkeltes Verfehr, wie drinn in Laramie oder an den andern Plätzen der Bahn entlang, kannst Du freilich hier nicht erwarten. Wir haben hier weder Papier, noch Feder und Tinte, oder sonst dergleichen Dummheiten im Walde, und wenn wir sie auch hätten, könnte doch keiner von uns mit dem Zeuge hantieren. Drum wollen wir's so abwickeln und für Dich thun, was wir können. Ich frage Dich also im Namen des — — aber halt! halt! Sage nichts! habe verheßen, Dich einzufchwören! Schwernoth! daß heißt ich bald verpaßt! heb' Deine rechte Hand auf und —“

„Heb' die Hand auf — den Teufel auch!“

Wie soll ich das machen? Dazu habt Ihr sie mir zu fest geschürt!“

„Nichtig, hast Recht, Tiger. Aber ich sollte meinen, ein anderes Glied thäte es auch vor dem Gesetze. Haltet ihn ein bisschen, Leute, daß er den rechten Fuß aufsetzen kann.“

Und von zweien der Wächter im Gleichgewicht erhalten, streckte der Angeklagte die Sohle seines Mocassin dem Richter entgegen.

„Nun also — ich weiß zwar nicht Bescheid mit den Advokatenformeln, aber ich will's so stark machen, daß es einen mexikanischen Mustang festhalten soll. Tiger Jim, schwörst Du gemäß den Gesetzen des Territoriums Wyoming, daß Du die einfache und volle Wahrheit sagen willst, so oft Du den Mund aufstufst? Und wenn Du lägst, wirst Du von den Bären gefressen und von den Sioux in Stücke zerhackt, und an die Fichte gehängt werden mit einem Strick um Deinen Diebeshals, und willst Du den Himmel verfluchen, wenn Dein Licht ausgeht, nach Deinem besten Wissen und Gewissen antworten, wie es vorgeschrieben ist im Gesetze, so wahr Dir Gott helfe — he?“

„Ja, Alter, das will ich!“

„Nun bist Du vereidigt, Tiger, und was Du sagst, muß ganz genau klappen. Hast Du den Bonny gemannt?“

„Na, Onkel Bob, es hilft mir doch nichts, wenn ich läge, und ich will's auch nicht, sondern offen sagen, wie alles war. Weißt ja, gestern Abend war in Mollie Wilkins Rancho, drüben in Müllers Schlucht, großer Jaz, und ich war auch dabei.“ (Schluß folgt.)

In die Scheune des Heyemann'schen Gutes in Großosterhausen hat der Blitz eingeschlagen und geschändet. Die Scheune und deren Inhalt wurden ein Haub der Flammen.

† Nach der „Saale-Ztg.“ haben die städtischen Behörden der Stadt Vibra bei den Herrn Minister für öffentliche Arbeiten dahin petitionirt, daß der vom Staate beabsichtigte Eisenbahnbau von Naumburg über Freiburg, Laucha, Nebra nach Artern, von Laucha ab nicht über Nebra, sondern über Vibra, Saubach, Bucha nach Wiehe, und von da nach Artern geführt werde. Auf den sehr gründlich motivirten Antrag hat der Herr Minister die Prüfung der vorgeschlagenen neuen Linie und die Feststellung der dabei in Frage kommenden wirtschaftlichen Interessen angeordnet.

† Die Zuckerfabrik Laucha hat ihren am Dienstag begonnenen Betrieb wieder einstellen müssen, da der Kübeltransport des großen Wassers halber unmöglich ist.

† Die Aktien-Wier-Brauerei Duerfurt hat ihre Bilanz pro 1881/82, veröffentlicht. Danach beträgt der Gewinn im verfloffenen Wirtschaftsjahre einschließlich 1522,76 Mk. Ueberschlag aus 1880/81 40207,89 Mk., wovon 13,855,88 Mk. Abschreibungen gedeckt worden, so daß 26,352,08 Mk. Gewinn verbleiben. Hier-von entfallen 10 % mit 2635,20 Mk. auf den Reservefond, der sich dadurch auf 18077,72 Mk. erhöht, 2700 Mk. Lantieme erhält der Vorstand und Aufsichtsrath, 516,88 Mk. werden auf nächstes Jahr übertragen und 20500 Mk. werden als Dividende auf 450,000 Mk. Aktien-Capital vertheilt d. s. 4 1/2 %. Die Dividende kann vom 1. October ab erhoben werden.

† Eine seltsame Ueberrassung erlebte die Familie des Kultusministers Dr. v. Gerber in Dresden am Sonntag abend nach der Rückkehr vom Albertsfeste. Man fand abends gegen 7, 10 Uhr vor der Thür des Ministers einen wohlgebildeten halbjährigen Knaben ausgelegt. Später hat man ermittelt, daß um jene Stunde ein anständig gekleidetes Frauczinmmer mit einem Paket in der Hand die Hausnummern jener Straße sorgfältig gemuffert hat, in das Gerber'sche Haus gegangen und von da ohne Paket zurückgekommen ist. Daß jene Mademutter ihr Kind gerade dem Minister zugetragen, hat seinen Grund darin, daß die Gattin des Ministers, eine wegen ihrer Wohlthätigkeit unter der Armut allgemein bekannte Dame, sich besonders der Erziehung verwaister und verlassener kleiner Kinder annimmt.

### Vermischtes.

\* Aus dem Leben. Ort der Handlung: Eine Kinderstube. Zeit: Der verfloffene Sonnabend. Handelnde Personen: Doris, drei Wochen alt (in der Wiege) und Püttchen, das kleine Schöpfhündchen (in seiner Hütte) . . . Doris ist von der Wärterin seit einigen Augenblicken allein gelassen und bricht in ein lautes Geschrei aus. Verzweiflungsvoll läuft Püttchen herbei und rennt von der Wiege zur Stubenthür, von der Stubenthür zur Wiege, um Hilfe zu holen. Vergebens! Niemand erscheint und Doris schreit immer heftiger, immer kläglich! Da blüht durch

Püttchens kleines Hundehirn ein Rettungsgedanke: Schnell rennt er in seine Hütte, holt aus seiner Vorrathskammer einen — Knochen hervor und springt mit einem muthigen Satz in die Wiege, um dem schreienden Kind den Knochen auf das seidene Kissen zu legen . . . Nicht ohne Mühsung sah die Mutter, die in dem Augenblick eintrat, die seltsamen Dienste, die Püttchen als Kindermädchen geleistet: Und dieser hatte es doch auf seine Weise so gut gemeint!

### Technische Notiz.

Eine Erfindung, diesmal auf dem Gebiete des Feuerlöschens, scheint mit dem Allen einmal oedentlich zu richten und gründlich damit anzukommen.

Die Wasserföschläuche der Feuerwehren werden bekanntlich durch Schrauben mit einander verfloppelt. Wünschenswerth ist, daß die beschriebenen Feuerwehren sich in der Gefahr und Noth mit ihren Apparaten unterziehen. Dies ist aber ein schweres Ding in dem gezeigten Deutschland, denn so viel Länder, Provinzen es giebt, soviel verschiedene Systeme bestehen.

Die Uneinigkeit ist allerdings viel durch die verschiedene Weite der Wasserföschläuche begründet.

Diese neue Erfindung, eine Art Vajonnetverflopp, gestattet bei demselben Knüppelung Schlauchdifferenzen von 10 mm über und unter der gewöhnlichen Weite und größere Differenzen kommen bei den gewöhnlichen Handspitzen selten vor.

In höchst gestreicher Weise sind alle Mängel der alten Systeme vermieden und alle Anforderungen einer Normal-Knüppelung gelöst, als da sind: Gleichheit der Knüppelungs-hälften, Verbergen aller verletzbarren Theile, leichtes Einbinden, keine Verengung des Querschnittes, leichtes Anrollen mit den Schläuchen und keine Beschädigung dieser während der Aufwickelung, schnelles und dichtes Knüppeln ohne Werkzeuge selbst in der Hand des ungeschulten Mannes &c.

Diese vorzügliche Erfindung legt allen Ernstes an, ein Gemeingut zu werden und einen Beweis zur fortschreitenden Einigung der Deutschen zu liefern, da der Silden Oden und Weisen, sogar das Herz von Deutschland jetzt anfängt, den schönen Fortschritt sich zu eigen zu machen.

Der Erfinder ist ein Badener Namens Grether. Der Commandant der Pariser Pompier's sagte, nachdem er lange aber vergebens nach einem Tadel an der Erfindung gesucht hatte: „Es ist ein Maßgen, daß diesen Gedanken ein Deutscher zuerst haben mußte.“

### Die Singer Nähmaschinenfabrik zu New-York.

Hast sollte man der Meinung sein, daß die civilisierte Welt nachgerade mit Nähmaschinen der verschiedenen Systeme vollauf versehen und der Absatz demgemäß sich verringern würde. — Es dürfte deshalb interessant sein, zu erfahren, daß nach oberflächlicher Berechnung trotzdem im Jahre 1881 die Gesamt-Production von Nähmaschinen sämtlicher Systeme der ganzen Erde die enorme Ziffer von über 1 700 000 erreichte.

Daß keine Erfindung der Neuzeit auch nur annähernd eine solche Universalbedeutung erlangt und so tief und fiebernd eingegriffen hat in alle Gebiete der Gewerbe und Hausindustrie, wie die Nähmaschine, dürfte Angesichts der oben erwähnten Production und des Absatzes in einem Jahre wohl keinen Widerspruch begegnen.

Daß an dieser Gesamt-Production die Singer-Fabrik nebst ihren renommirten Vertrugungen in Europa, speziell in Deutschland, mit weit über eine halbe Million participirt, somit mehr als ein Drittel der Nähmaschinen welche im letzten Jahre in der Welt producirt und verkauft wurden, aus dieser einen Fabrik hervorgegangen, mag einen sprechenden Beweis geben von der besonderen Güte und dem praktischen Werthe dieser Maschinen.

In gleichem Maße, wie diese Weltfabrik in ihren verschiedenen Werkstätten und Arbeits-Räumen einen immerwährenden Wachsthum und drück größere Ausdehnung annimmt, rüst unermüdblich das technische Bureau feste Verbesserungen und Gleichsternungen bei den in ihrer Art so mannichfachen Maschinen des Original-Singer-Systems hervor. So betrifft, um nur Eins zu erwähnen, die neueste Vervollkommnung bei sämtlichen Maschinen die neu eingeföhrten vortzüglichen Tretegestelle, die den wirttragenden Vorzug besitzen, daß dieselben vollständig

geräuschlos arbeiten, selbst von den schwächsten Personen leicht regiert werden können und dabei doch so dauerhaft konstruirt sind, daß eine eigentliche Abnutzung derselben kaum eintreten kann.

### Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 18. bis 24. September 1882.

† Eheschließungen: der Schuhmacher F. D. Rabnt, Sitzberg 15, mit Franziska Rosß, Sand 22.  
Geboren: dem Pianoforte-Fabrikant K. R. Ritter ein S., K. Ritterstr. 16; dem Former F. Rübemann ein S., Unterartenburg 1; dem Maurer A. Linßhel eine T., Dammstr. 8; dem Köchdiner F. Jaudus eine T., Sitzberg 23; dem Fabrikarb. R. Dofflebe eine T., Rosenthal 6; dem Maurer A. Ludwig eine T., gr. Sitzstr. 13.

† Gestorben: des Geschäftsföhrer D. Fiedner Ehefrau Anna geb. Kell, 22 J. 8 M., Kindbettfieber, Neumarkt 7; des Handarb. E. Langrod S., Friedrich Paul, 5 J. 11 M., Scharbothen, am Klauenhorst 2; der Kgl. Oberlieutenant a. D. Eduard von Rathen, 83 J. 4 M., Gehirnschlag, an der Reitsaßn 6; des Schlossermstr. W. Gärtner S., Ernst Paul Weg, 11 M., Scharlach, Ritterstr. 1a; des Steinseger K. Leßl T., Anna, 2 J., Scharlach, Wälderstr. 10; der Zinngießermstr. Friedrich Christoph Köhner, 79 J. 1 M., Magenverhärtung, Hofmarkt 7; des Restaurateur G. Ehrentraut Ehefrau, Auguste geb. Gang, 36 J. 7 M., Kindbettfieber, Lindenstr. 3; des Metallbrehers L. Dehm S., Arthur Reichard, 7 W., Krämpfe, Rosenthal 15; des Vießermstr. D. Wemischheim T., Wilhelmine Charlotte Louise, 5 J. 2 M., Scharlach, Leunaerstr. 3; des Handarb. E. Henneberg S., Ernst Otto, 6 M., Krämpfe, Neupetersstraße 2; des Müller M. Quarg T., Ida Martha, 3 W., Stiefhül, Gottbarbestr. 11; des Schuhmachermstr. F. W. Große Ehefrau, Anna Auguste Gise geb. Suter, 31 J. 1 M., Lungentuberculose, Brühl 12.

### Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dem. Beerbigt: den 20. September der Kgl. Oberstlieutenant a. D. von Rathen.

† Stadt. Getauft: Karl Hermann Otto, S. des Amtsblatts-Redactions-Assistent Aders; Paul Bruno, S. des Schneider Zeise; Arthur Gustav, S. des Fleischer Genth. — Getraut: der Maurer K. S. Gemme hier mit Frau C. G. geb. Hesse; der Former F. F. E. Ködel hier mit Frau J. M. G. geb. Leudert; der Tapezierer L. J. G. J. Gohel in Jörbig mit Frau M. P. geb. Bauer. — Beerbigt: den 21. Septbr die jüngste T. des Steinseger's Leßl; den 22. der jüngste S. des Schlossermstr. Gärtner; den 23. der Zinngießermstr. Köhner; den 26. die Ehefrau des Schuhmachermstr. Große; die T. des Müllers Quarg.

† Neumarkt. Beerbigt: die Ehefrau des Geschäftsföhrers Fiedner; eine außerehel. T.

† Altenburg. Getauft: Johannes Kurt, S. des Barbier Poppe. — Beerbigt: der S. des Handarb. Langrod; die Ehefrau des Restaurateur Ehrentraut; die T. des Formvermeister Wemischheim; der S. des Metallbrehers Dehm; die T. des Former Ezner.

### Meteorologische Station

des Dpt. mechan. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18

	25.9. Abd. 8 U.	26.9. Mra. 8 U
Barometer Mill.	754,0	750,2
Thermometer Celsius	+ 14,0	+ 11,5
Rel. Feuchtigkeitt	94,7	93,1
Bewölkung	3	4
Wind	0	OSO
Stärke	5	6
Niederschläge	0,0 mm	

Therm. minimal + 8,9.  
Der Luftdruck veränderte sich von 5,93 auf 5,90.

### Zur Gesundheitspflege.

Wir verweisen auf das Inserat über den von den hochgeachteten Ärzten empfohlenen Magenliqueur von Dr. med. Schrömbgens, pract. Arzt in Kadetenkirchen.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden hiesiger Stadt, welche im Jahre 1883 ein bisher betriebenes **Haussgewerbe** fortsetzen, oder ein solches neu anfangen wollen, sowie diejenigen, welche **Gratisgewerbescheine** zum Aufsuchen von Waarenbestellungen &c. zu erhalten wünschen, werden hiermit aufgefordert, sich bis zum **25. October** er. im hiesigen Polizeibüreau **persönlich** unter Vorlegung des **letztjährigen Gewerbescheines** zu melden.

Diesjenigen, welche sich bis zur angegebenen Zeit nicht persönlich gemeldet haben, können in die an die Königliche Regierung einzurechende Hausliste nicht mit aufgenommen werden und haben es sich selbst beizumessen, wenn sie mit dem Eintritt des neuen Jahres den Gewerbeschein nicht erhalten und daher den Betrieb des Gewerbes nicht fortsetzen resp. nicht beginnen können.

Merseburg, den 22. September 1882.

Die Polizei-Verwaltung.

Ein großer Transport



steht noch zum Verkauf im Gasthof zum **goldenen Stern**, Merseburg, Neumarkt. **E. Schlippe.**

### Bekanntmachung.

Der Schuffer-Einnehmer **Conrad Ziesche** zu Amdorf, welcher am 8. Januar 1849 zu Altenburg bei Merseburg gestorben ist, hat am 30. November 1825 sein Testament bei dem hiesigen Gerichte niedergelegt.

Wir fordern die unbekanntten Erben desselben auf, binnen 6 Monaten die Publikation des Testaments bei uns zu beantragen.

Galde a. S., den 12. September 1882.

Königliches Amtsgericht.

## Pfarr-feld = Verpachtung in Spergau.

Donnerstag den 5. October er., Vorm. 9 Uhr, sollen ca. 150 Morgen Spergauer Pfarr-feld im Engel'schen Gasthofe daselbst anderweit auf 6 Jahr meistbietend verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade.

Merseburg, den 25. September 1882.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar, im Auftrage.

# Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehlte sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum  
**An- und Verkauf** von **Werthpapieren**, **Sparkastenbüchern**, **Geldforten** und **Wechseln**,  
**Einlösung** sämtlicher zahlbarer **Zins- und Dividendenscheine**,  
**Besorgung** neuer **Zinsbogen**,  
**Verloosungs-Controlle** sämtlicher **Werthpapiere** unter **Garantie-Übernahme** nach den Sätzen der Reichsbank,  
**Ertheilung** von **Wechsel-Darlehen**,  
**Annahme verzinslicher Gelder** etc. etc.  
 Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit **4, 4½ und 5 %ige Werthe** vorrätzig.

## Gerichtlicher Verkauf.

Das gesammte **Waaren-Lager** der **Paul Gaab'schen Konkursmasse** hier, bestehend aus **Sommer- und Winter-Überziehern**, **Äbcken**, **Jaquets**, **Hosen** u. **Westen** für **Männer** und **Knaben**, namentlich aus einer großen **Parthie Arbeitshosen** und einem großen **Pfeifen Knabenanzüge**, aus **Sommer- und Winter-Paletots**, **Jaquets** und **Jacken** in schweren und leichten Stoffen für **Frauen** und **Mädchen**, aus **Manufacturwaaren**, als **Buckskin**, **Double**, schwarze **Tuchen**, feinen und geringen **Anzugsstoffen**, **Futterzeugen** und dergleichen, sollen **Montag, Dienstag und Mittwoch, den 25., 26. und 27. September cr.**

im **Gaab'schen Laden** an der **Stadtkirche Nr. 1** — im **Conditore Sperl'schen Hause** —

zu **festgelegten Preisen**

freihändig — nicht im Wege der **Auction** verkauft werden.  
 Merseburg, den **21. September 1882.**

## Die Konkursverwaltung.

Die **Hallische Zeitung**  
 im vormals **G. Schwetschke'schen Verlage**  
 (Hallischer Courier.)  
 ladet beim **Quartalswechsel** zum **Abonnement** ein. Diefelbe erscheint täglich **zweimal** (in **Morgen- und Abendausgabe**) mit Ausnahme der **Sonn- und Festtage**. Der **Abonnements-Preis** beträgt für das nächste Quartal bei **Bezug** durch die **Post** **4 Mk. 50 Pf.**; doch wird derselbe am **1. Januar** auf **3 Mark** herabgesetzt werden. **Inserationsgebühren** für die **fünfspaltige** Corpuzzeile oder deren Raum **15 Pf.**, für die **zweispaltige** Zeitszeile vor dem gewöhnlichen **Inseratensatz** **40 Pf.** **Sämmtliche Postankalten** nehmen **Bestellungen** auf dieselbe an.  
 Die **Hallische Zeitung**, ein nach oben und unten völlig **unabhängiges**, von **Kraftion** und **Kapital** gleich **unbeeinflusstes** Blatt, tritt **maßvoll**, doch **entschieden** für die **Erhaltung** der **idealen Güter** der **Nation** und für das **Festhalten** an einer **ächt nationalen Realpolitik** ein, und wendet sich daher an **Alle**, denen daran liegt, daß die **antinationalen Festlegungen** und **destruktiven Tendenzen** unserer Zeit im **Volke** nicht weiter um sich greifen, das **preussische Königthum** nicht durch eine **rücksichtslose** **Parlamentsherrschaft** verdrängt wird.  
 Sie ist dabei **ausgezeichnet** durch eine **Reichhaltigkeit** des **Inhaltes**, wie sie nur den **größten** **Blättern** eigen; denn nicht allein zählt sie in **Berlin** mehrere **vorzüglich** **unterrichtete** **Berichterstatter**, sondern auch in der **Provinz** weit über **100** **Correspondenten** zu ihren **Mitarbeitern**. Der **Unterhaltung** dient neben einem **reichhaltigen** **Feuilleton** ein **besonderes** **Sonntagsblatt**, den **Interessen** der **Landwirtschaft** eine **besondere** **landwirthschaftliche** **Beilage**. Auch werden die **telegraphischen** **Wetterprognosen** der **Seewarte** für den **nächsten** **Tag** **fortan** den **Lesern** **geboten** werden, was namentlich für die **ländlichen** **Grundbesitzer** von **Wichtigkeit** ist. Die **Hallische Zeitung** wird im **Regierungsbezirk** **Merseburg**, in **Sachsen**, **Anhalt** und den **gesamten** **Hüringischen** **Ländern** viel **gelesen** und **gewährt** **Bekanntmachungen** jeder **Art** eine **wirksame** **Verbreitung** unter **allen** **Ständen** dieses in **landwirthschaftlicher** und **industrieller** **Beziehung** **hervorragenden** **Landstrichs**.

**Bergmann's**  
**Theerschwefel-Seife**,  
 bedeutend **wirksamere** als **Theerseife**,  
 vernichtet sie **unbedingt** alle **Arten**  
**Hautunreinigkeiten** und **erzeugt** in  
**kurzester** **Frift** eine **reine**, **blenden-**  
**weiße** **Haut**. **Vorrätzig** **à** **Stück**  
**50** **Pfg.** in den **Apotheken**.

Zum **1. October** d. J.  
 suche ich eine **gut em-**  
**pfohlene**  
**Köchin.**  
**Frau Landesbaurath**  
**v. d. Beck.**

Redaction, Druck und Verlag von **H. Leiboldt** in **Merseburg**.

**Franz Christoph's**  
**Fußboden-Glanz-Lack**  
 zum **Selbstlackiren** von **Fußböden**  
 von **bekanntem** **vorzüglichen** **Eigenschaften**  
**geruchlos** und **schnell** **trocknend.**  
**Franz Christoph** in **Berlin**,  
 Erfinder und **alleiniger** **Fabrikant** des **echten**  
**Fußboden-Glanz-Lack.**  
 Niederlage in **Merseburg** bei **Carl Herfurth**, **Oscar Leberl**

Zur **Kräftigung** und **Magenstärkung.**  
 Der **berühmte** **Magenbitter** genannt  
**L'ESTOMAC**  
 von **Dr. med. Schrömbgens** **pract. Arzt** wird von  
 den **angesehensten** **Arzten** unserer **Zeit** **empfohlen**;  
 regt die **Verdauung** an, **wirkt** **kräftigend** auf die  
**Magen- und Darmschleimhaut.**  
  
 Haupt-Niederlage bei **Herrn Oscar**  
**Leberl** in **Merseburg**.

Im **Saale** des **CASINO**,  
 Heute **Dienstag** den **26. September**.  
**Großes**  
**Tyroler National-Concert**  
 der  
**Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft**  
**Pf. L. Peng**  
 aus dem **Innthale** in ihrer **ländlichen** **Nationaltracht**. **Aus-**  
**erwähltes** **reichhaltiges** **Programm**.  
**Cassen-Öffnung** **7½** **Uhr.** **Anfang** **8** **Uhr.**  
**Entrée** an der **Kasse** **50** **Pfg.** **Billets** **à** **40** **Pfg.**, sind  
**vorher** zu **haben** bei **Herrn Watto**, **Rossmarkt**, und bei **Herrn**  
**Franz Laafer**, im **Casino**. **Familien-Billets** **3** **Personen**  
**1** **Mark.**

**Rossmarkt 2**  
 ist die **I. Etage** zu **vermieten** und  
 kann **1. October** oder **später** **bezogen**  
 werden.

**Wohnungs-Vermietung.**  
**Johannisstr. 13** ist die **obere**  
**Etage** bestehend aus **2** **großen** **Stuben**,  
**3** **Kammern**, **Küche** und **sonstigem**  
**Zubehör** **sofort** zu **vermieten** und **1.**  
**Januar** zu **bezügen**. **Näheres** bei  
**Otto Schäfer.**

Ein **einfach möblirtes** **Zimmer**,  
 wozüglich mit **Mittag- und Abendtisch**,  
 in der **Nähe** der **Blaue'schen** **Fabrik**  
 wird **sofort** zu **mieten** **gesucht**. **Off-**  
 an die **Expedit.** d. **Bl.**

Ein **Bursche**  
 vom **Lande**, welcher **Luft** hat **Bäcker**  
 zu **werden**, kann **1. October** **eintreten**  
**Otto Elbe**, **Reumarkt 48.**

**Nähmaschinen,**  
 bestes **deutsches** **Fabrikat**, **empfehle**  
**G. Pröhl,**  
**Rossmarkt 2, im Hofe.**  
**Prima** **Magdeb.** **Sauerkohl**,  
**echte** **Teltower** **Rübchen**,  
**neue** **Lüneburg.** **Neunaugen**,  
**neue** **Bratheringe**  
 empfiehlt  
**G. L. Zimmermann.**

Ein **kräftiger**  
**Laufbursche**  
 wird **gesucht** **Markt 8.**  
 Zu einem **Schüler** (**Ober-Sekun-**  
**daner**) wird noch **ein Pensionair**  
**gesucht**. Zu **erfragen** bei **Herrn Kauf-**  
**mann A. Wiese**, **Burgstraße.**